Segelklub Juist

Segelklub Juist: 90 Jahre Segelklub Juist als Sonderausstellung im Inselmuseum eröffnet

Beigetragen von S.Erdmann am 28. Mär 2026 - 19:42 Uhr

Nach dem Ende der überaus erfolgreichen Sonderausstellung über Kinderkurheime auf der Insel – ein Thema, welches nicht ganz ohne Brisanz war – bietet das Inselmuseum seit einigen Tagen eine neue Sonderausstellung an, die das ganze Jahr zu sehen sein wird. Unter dem Titel „ Ein dreifach „Gode Wind“ – 90 Jahre Segelklub Juist“ befasst sich die Ausstellung mit 90 Jahren Segel- und Wassersport auf Juist.

„Uns hat die Vorbereitung für diese Ausstellung viel Freude gemacht,“ stellte Museumsleiterin Sabine Weers bei der Eröffnung fest. Das lag auch mit daran, dass sehr viele Personen am Aufbau beteiligt waren bzw. Exponate zur Verfügung stellten. Ob Bootsmodelle, alte Klubjacken, Mitgliedsausweise, Regattapokale, Arbeitsdiensthefte, Ehrennadeln, Film- und große Mengen an Fotomaterial kamen zusammen, wurden gesichtet, ausgewählt und digitalisiert. Herausgekommen sei eine Ausstellung, so die Museumsleiterin, „die für Seebären und Landratten gleichermaßen interessant ist.“

Es gibt wohl kaum ein Verein, der so viele Höhen und Tiefen erlebt habe wie der SKJ, stellte dessen Vorsitzender Olaf Weers zur Eröffnung fest. Der Bau eines hölzernen Bootshauses in Eigenleistung, welches damals im Watt auf Stelzen errichtet wurde, drei Bootshäfen, die jedes Frühjahr mühselig von Schlick und Sand befreit werden müssen, zwei eigene Bootskäne, 70 durchgeführte Segelregatten, der SKJ gebe genug Material und Stoff für so eine Ausstellung. So freue er sich, das der Klub in diesem Jahr erstmalig auch eine „Zweigstelle im Loog“ hat und würde sich auch freuen, wenn auch viele Gastlieger im Sommer den Weg dorthin finden.

Schon vor dem Museum wird man auf die Ausstellung eingestimmt, denn hier wurde der alte Startmast der Segelregatten zusätzlich aufgestellt, im Eingang zur Ausstellung dann eine Schaufensterpuppe mit Elbsegler und SKJ-Klubjacke, die einst Albertus Poppinga vom Juister Pressehandel trug. Der Innenraum ist dann klar gegliedert von den Anfängen mit fünf Gründern im Jahr 1936, dem Bau des Bootshauses ab 1958 im Wattenmeer, der Ausbau des Bootshausschlotes zum ersten Bootshafen, der im Sommer 1977 geschlossen wurde, weil ein Deich davor gebaut wurde.

Unter der Rubrik „Hafenchronik“ sieht man dann den Bau des zweiten Hafens in doppelter Größe im Deichvorland (er befand sich dort, wo sich heute das Spülfeld nördlich vom jetzigen Bootshafen befindet) und dann den Bau von Seebrücke, Seezeichen und einem neuen und großen Bootshafen, der 2008 in Betrieb genommen wurde. Mit 170 Liegeplätzen konnte man jetzt endlich allen interessierten Juistern einen Bootsplatz anbieten, zudem stehen ausreichend Liegeplätze für Gastlieger zur Verfügung.

Etwas unscheinbar, aber der wichtigste Teil der Ausstellung ist ein Tisch, in dem ein Monitor eingelassen ist. Wer die Vorjahresausstellung besucht hat, kennt das Gerät bereits, per Fingerdruck kann man schnell und übersichtlich zu den Themen, die einen interessieren und wo man dann weitere Infos, Fotos oder Videos findet. Ob Vereinsfreuden wie Ansegeln, Geschwaderfahrten oder Regatten, alte Fotos aus vergangenen Zeiten, die Bauarbeiten an den Häfen und Bootshaus, welches später vergrößert wurde, alles kann eingesehen werden und man erkennt, was und wie sich alles im Laufe der Jahre verändert. Eindrucksvoll hier die alten Schwarzweißaufnahmen, die Ende der 50er Jahre entstanden sind, und die zeigen, wie mühsam der Bau des Bootshauses im Watt war. Man musste die Pfähle erst von der Rinde entschälen, dann über den Deich bringen und einspülen. Alles ohne Baufahrzeuge und -maschinen und alles im Winter bei wenig optimalen Wetterverhältnissen.

Aber neben Fotos und Texten findet man viele Dinge aus dem Klubleben. So gibt es Schilder für die Hafenplätze, Ehrennadeln für langjährige Mitgliedschaften, Ehrenurkunden, ein Plan und Bootsschablonen, mit denen der optimale Belegungsplan für die Hallen im Winter erstellt wird, das Modell eines alten 20er-Jollenkreuzers, welches der ehemalige Klubkamerad Eilt Eilts gebaut hatte, Protokoll- und Arbeitsdienstbücher, aber auch Siegerplaketten von den Segelregatten, Kaffeebecher und SKJ-Kunststoffmünzen zur Zahlung bei Regattabällen.

Im Laufe des Jubiläumsjahres will das Inselmuseum auch einige Lichtbildabende zum Ausstellungsthema anbieten, die dann von Olaf Weers, der seit 2012 den SKJ führt, abgehalten werden.

Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Inselmuseums im Loogster Pad 29, besucht werden. Mo-Mi & Fr: 09:30 bis 13:00 Uhr und 14:30 bis 17:30 Uhr, Do 09:30 bis 13:00 Uhr, So 14:30 bis 17:00 Uhr, Sa geschlossen.

Unser Foto auf der Startseite zeigt das Logo der Ausstellung und dem SKJ-Jubiläumsjahr. Foto Zwei wurde bei der Ausstellungseröffnung aufgenommen und zeigt den SKJ-Vorsitzenden Olaf und Museumsleiterin Sabine Weers. Es folgt eine

Aufnahme vom Eingangsbereich, heute wird diese Jacke indes kaum noch getragen bzw. es gibt auch nicht mehr viele davon. Die restlichen Bilder wurde im Ausstellungsraum aufgenommen.

TEXT UND FOTOS: STEFAN ERDMANN

Article pictures




90 Jahre Segelklub Juist
INSEL
MUSEUM
JUIST

WINTERLAGER – BAUPROJEKT IM WATT

Bereits Anfang der 1950er Jahre wuchs der Wunsch nach einem eigenen Bootshaus. Nach ersten Plänen an der Billstraße entschied man sich 1956 für ein Grundstück im Ostdorf – eine nasse Wiese am Heller, erworben für 30 Pfennig pro Quadratmeter.



Bootslagerung auf dem Heller, 1930er Jahre – Bis Ende der 1950er Jahre mussten die heißgeliebten Holzboote ganzjährig draußen gelagert werden. Darunter litt das Material enorm.

Mit finanzieller Unterstützung

Die geplante Halle fand unter dem Projektnamen „Jugendseglerheim" auch bei den Fördermittelgebern Gehör und mit großem Einsatz der Mitglieder begann der Bau. Jeder sollte mindestens 150 Arbeitsstunden leisten. Im Winter 1958 wurden 100 Eichenpfähle geschält und über den Deich gerollt, um im Watt das Fundament zu setzen.

Schon im Herbst 1959 fanden die ersten Boote im Winterlager Platz. Nach Fertigstellung des Turmes mit Unterrichts- und Klubraum wurde das „Jugendseglerheim" 1960 dann feierlich eingeweiht.



Einspülen der Pfähle, 1958 – Die Arbeiten im Watt waren anstrengend, kalt und dreckig: Wasser wurde mit Pumpendruck über eine Lanze ins Erdreich gespült, in den weichen Schlick konnten dann die Pfähle einsacken. Hier sieht man die Vereinskameraden um die Spülpumpe postiert.



Bootshaus bei Sturmflut, 1962 – Die Sturmflut am 16. Februar 1962 stellte den Pfahlbau auf eine harte Probe. Das Gebäude war den anrollenden Wellen schutzlos ausgesetzt, doch die Schäden blieben überschaubar.

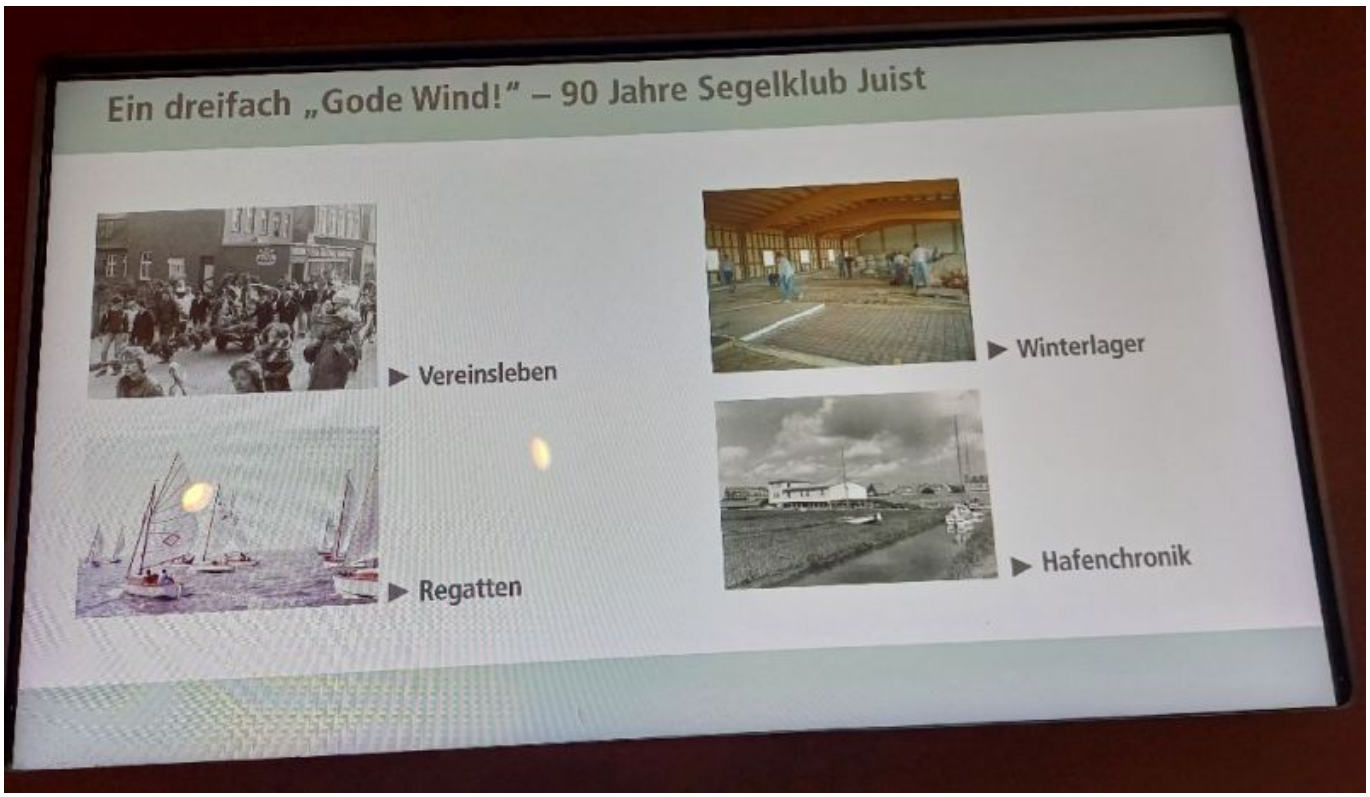
Mit der Reparatur nach der Sturmflut ging eine Erweiterung nach Süden einher: die Osthalle erhielt ihre heutige Form. Der Segelklub hatte großen Zulauf und die Halle stieß bald an ihre Grenzen: 42 Segelboote und 16 Motorkreuzer standen 1973 nur 18 Hallenplätzen gegenüber.

Deichbau erfordert Planänderung

Ein Hallenanbau nach Süden sollte mehr Lagerfläche schaffen. Doch der anstehende Deichbau durchkreuzte diesen Plan. Ein Widerspruch dagegen hätte den Deich-

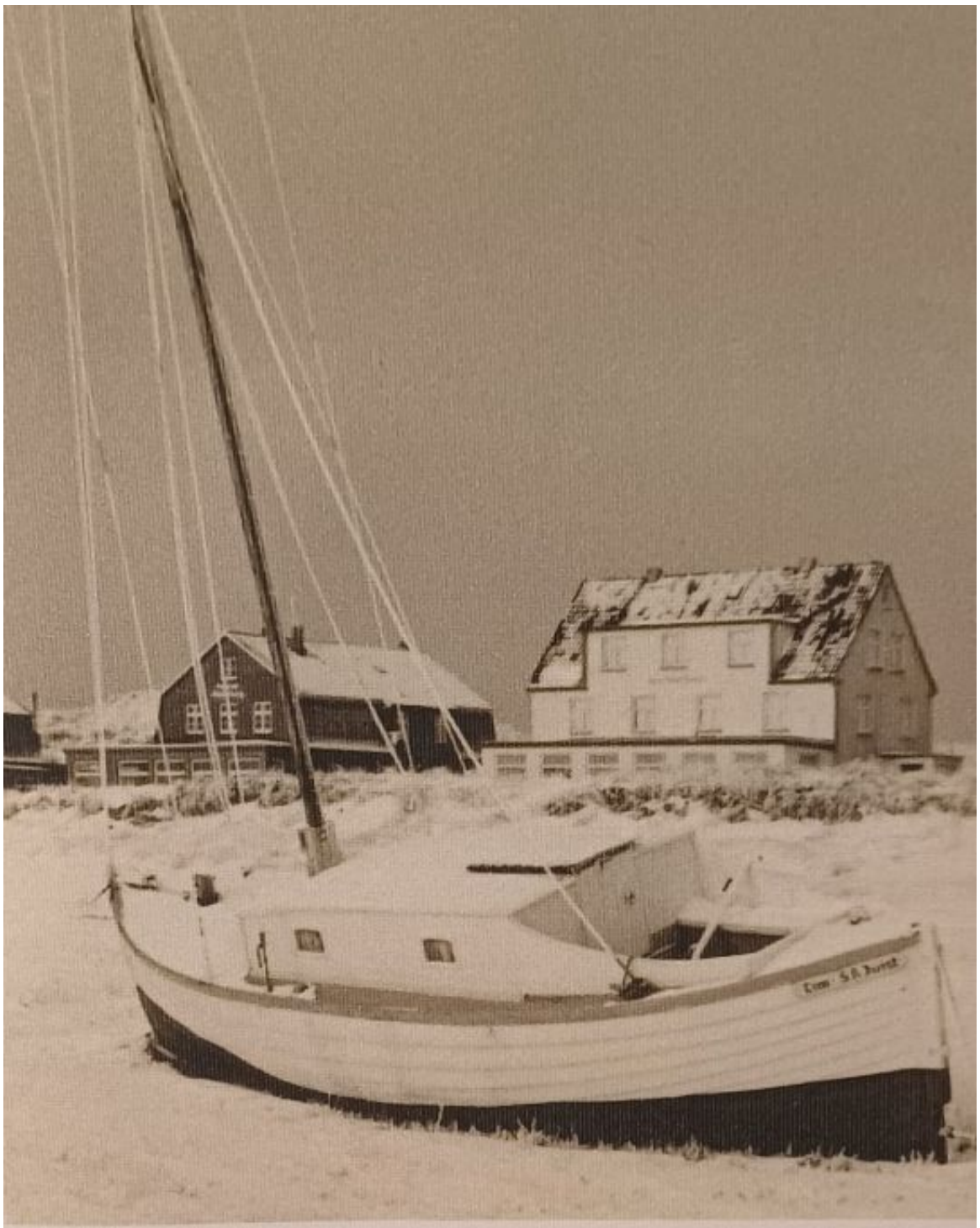
Plan Erweiterung Bootshalle, 1974 – Der Segelklub wollte auf seinem Gelände eine weitere Bootshalle südlich der vorhandenen Halle errichten. Außerdem sollte der vorhandene Hafen erweitert und durch ein Siehor geschützt werden.


S.K.JUIST
S.K.JUIST
S.K.JUIST
S.K.JUIST


Ein dreifach „Gode Wind!" – 90 Jahre Segelklub Juist
▶ Vereinsleben
▶ Winterlager
▶ Regatten
▶ Hafenchronik


1. Preis
3. Preis
Regatta auf dem Juister Watt
28. Juli 1979





Bootslagerung auf dem Heller, 1930er Jahre – Bis Ende der 1950er Jahre mussten die heißgeliebten Holzboote ganzjährig draußen gelagert werden. Darunter litt das Material enorm.


BELEGT
BIS
30
TAG
12
UHR
FREI
22
TAG
BIS
15
UHR
bis
24.07.